

Leipzig im November 2005

Liebe Geschwister, liebe Freunde in Deutschland und in Israel,

von Herzen wünschen wir Euch und uns allen für das kommende Jahr die Erfahrung der wärmenden Liebe Gottes, in die wir uns bergen können in einer kalten, egoistischen Welt.

Lasst uns nichts von Menschen, Umständen, staatlichen Verantwortlichkeiten erwarten, sondern allein von IHM. Wer das tut ist gut beraten und wird nicht enttäuscht werden.

Ein Jahr der greifbaren Liebe Gottes liegt hinter uns. Vieles, was uns von den Herausforderungen der vergangenen Jahre noch in Spannung hielt, wurde befriedet.

Vor allem in der guten Gemeinschaft mit dem Vorstand, den Beiräten und den Verantwortlichen und Mitarbeitern der Häuser war das zu spüren und wurde während unserer Klausurtagung im vergangenen Oktober noch einmal bestätigend unterstrichen. Unser Zusammenwachsen ist ein großes Geschenk.

Hermannstraße

Wir Bewohner der Hermannstraße durchlebten aber auch ein paar Situationen im vergangenen Jahr, wo unter uns offenbar wurde, wie sehr wir in unseren Hausgemeinschaften auch aneinander leiden. Es sind hauptsächlich die sich wiederholenden vielen eingeschlifften Alltäglichkeiten in Haus und Hof, die uns müde machen. Ich wünsche mir sehr, dass Vertrauen und Mut in unserem Miteinander zunehmen und wir uns in eine sachliche Streitkultur einüben. Da haben wir alle erfahrungsgemäß ein erhebliches Defizit, auch wenn wir wissen, dass wir Vergebungsbereitschaft und gegenseitige Annahme immer wieder neu brauchen um persönlich und miteinander wachsen zu können und um stabil zu werden.

Es gibt, Gott sei Dank, in unserem Miteinander auch viel Gutes zu berichten. So haben zum Beispiel Marc und Thomas gerade die Renovierungsarbeiten von Mikes Wohnung beendet, dem weder körperlich noch finanziell eine Sanierung seiner Wohnung möglich gewesen wäre.

Seitdem Thomas arbeitslos geworden ist wird er auf unterschiedlichste Weise begleitet und muss sich nicht alleingelassen fühlen.

Alle freuen sich mit am Wachsen und Gedeihen des so friedlichen Fabian Kukowsky, der im vergangenen November geboren wurde. Seit ein paar Tagen ist er nicht mehr der Jüngste in unserem Haus. Konrad Gündel hat einen Bruder, Alexander, bekommen. Gott segne den Neugeborenen und die ganze Familie.

Leopoldstraße

Liebe Grüße von allen Bewohnern der Leopoldstraße
In der Leopoldstraße haben wir den ersten warmen Winter mit dichten Fenstern und einer Heizung sehr genossen. In diesem Jahr bekamen wir zwei neue Mieter. Anfang des Jahres zog in die Praxis von Walther Zink zusätzlich eine Typ und Image Beratung ein, die von Ute Kaiser geleitet wird. Seit Juni wohnt Korinna Lein, die viele aus dem Cafe schon kennen, in

Bei Dir, o Herr, bin ich geborgen



dem alten Burgcafe, das zu einer schönen Einraumwohnung umgebaut wurde. Herzlich willkommen den beiden!

In der 3. Etage ist leider, aber doch aus sehr erfreulichen Gründen, Konrad Mittelstädt ausgezogen. Er und Simona haben im August in der Hohnstädter Kirche geheiratet und eine schöne eigene Wohnung in der Arndtstraße bezogen.

Zur Zeit wird unser Hof neu gestaltet. Viele Hausbewohner und Burgfreunde haben in ihrer freien Zeit die Vorarbeiten zur Sanierung übernommen. Nun sieht unser Hof erst einmal wie eine Mondlandschaft aus, aber wir werden schöne neue Wege und eine tolle Sitzbank unter unserem Fliederbaum, sowie eine große neue Buddelkiste für alle jüngeren Hausbewohner bekommen. Darauf freuen wir uns schon sehr.

Burgcafés

Das vergangene Jahr war für uns als Team des „Burgcafés“ wieder sehr segens- und erfahrungsreich. Im Mai wurde von Marc das Fliesen der unteren Etage vorgenommen, was das Wohlbefinden erheblich steigert und noch mehr zum Verweilen einlädt. Ein ganz herzliches Dankeschön nochmals an Marc!

Weiterhin konnten wir Silvia wieder in unser Team aufnehmen, nachdem sie ihren Studienort von Frankfurt wieder ins schöne Leipzig verlegte. Wie viele bereits wissen, heiratete Konrad Mitte diesen Jahres. Er entschloss sich in diesem Zusammenhang als Cafémitarbeiter auszusetzen und ein Sabbatjahr einzulegen. Wir wünschen Konrad und Simona für ihre Ehe Gottes reichen Segen!

Weiterhin möchte ich darauf hinweisen, dass die Begegnungsstätte „Burgcafé“ am 20. Mai 2006 ihr 10 jähriges Bestehen feiert. Deshalb laden wir schon jetzt recht herzlich dazu ein.

Besonders bedanken möchten wir uns bei den zahlreichen Spendern und unseren ehrenamtlichen

Mitarbeitern, ohne deren Unterstützung das Burgcafé in seiner jetzigen Art und Weise nicht bestehen würde. Unserem Herrn Jesus Christus gilt unser größter Dank, da wir immer wieder seine Liebe und Gnade im Café entdecken können.

Hohnstädt

In Hohnstädt leben wir zur Zeit im Wartestand. Der Beginn einer Lebensschule ist noch nicht in Sicht. So belegten wir die zur Verfügung stehenden Schlafräume erst einmal mit Hilfsbedürftigen. Die Anfragen nach einer Unterkunft nahmen vor allem in den kalten Monaten erheblich zu.

Wir sind sehr dankbar, dass einer unserer Mitbewohner, Jörg Käseberg, in Haus, Hof und Garten sehr verantwortlich mithilft.

Die über Jahre in unseren Rundbriefen erwähnte Ruine wird zur Zeit mit viel Einsatz des Kirchenvorstandsvorsitzenden Lutz Simmler, von der Kirchgemeinde Hohnstädt aufgebaut und finanziert.

Die Teilnehmerzahl der Jungen Gemeinde ist seit vergangenem Februar rückläufig, da die Colditzer Burgleute zur Zeit nur zum Kirchenchor und nicht mehr zur Jungen Gemeinde nach Hohnstädt kommen können und einige Jugendliche durch ihre Ausbildungsplätze außerhalb Grimmas häufig verhindert sind.

Nach wie vor treffen wir uns gern im Kirchenchor. Wiederum ist die Anzahl der Sänger gewachsen. Wir freuen uns am Miteinander und am Singen und wollen Gott durch unsere Lieder ehren.

Im vergangenen August feierten wir gemeinsam mit vielen Burgleuten die Hochzeit von Konrad Mittelstädt und Simona Massiero und ihren vielen italienischen Freunden und Verwandten.

Zum kommenden Pfingstfest laden wir jetzt schon alle Burgleute von nah und fern zu einem Pfingstkonvent ein. Wir werden von Freitagabend bis Montagnachmittag mit den eingeladenen Hohnstädter Gemeindegliedern, der Grimmaer Eilimgemeinde und Vertretern der katholischen Gemeinde beisammen sein.

Haltet Euch diese Zeit frei!

Während der Bibelarbeiten an den Vor- und Nachmittagen findet eine Kinderbetreuung statt. Zur Übernachtung gibt es neben unseren Häusern auch die Möglichkeit das mitgebrachte Zelt aufzubauen. Genaueres werden wir Euch noch mitteilen.

Beiersdorfer Schule

Die Beiersdorfer Schule wird immer häufiger nicht nur von uns, sondern auch von unterschiedlichsten Gemeindeguppen und Schulklassen genutzt. Immer wieder hören wir, dass den Beteiligten diese Zeit im Haus zum Segen wurde. Das freut uns besonders.

Im Internet ist der neue Flyer zur Schule zu finden

Schomerberg

Leif Reupert schreibt: Von uns am Schomerberg ist inzwischen recht Positives zu berichten. Die kleine separate Wohnung konnte fertiggestellt werden und wurde auch gleich belegt. Jetzt muss noch ein Zimmer saniert werden und da fehlt es auch nur noch am Fenster. Momentan wohnen wir hier mit sieben männlichen Mitbewohnern zwischen 19 und 55 Jahren. Eine Mutter mit ihrem Kind ist vor drei Wochen

ausgezogen. Im Sommer des vergangenen Jahres kam der erste Obdachlose zu uns. Inzwischen erlebten wir viele Tiefen und Höhen mit den Bewohnern. Fünfzehn Hilfesuchende konnten oder mussten schon wieder ausziehen. Zu einigen von ihnen besteht auch heute noch ein guter Kontakt. Ein älterer Mann, bei dem sich während er bei uns wohnte ein Alkoholproblem herausstellte, ist jetzt schon fast ein viertel Jahr zu einer positiv verlaufenden Langzeittherapie. Wir freuen uns auch über die sichtbar gute Entwicklung von drei ehemaligen Mitbewohnern. Als besonders traurig erleben wir immer wieder, wenn Kinder unter der zum Teil selbstverschuldeten Situation ihrer Mütter die Leidtragenden sind.

Inzwischen ist es auch notwendig geworden, dem Tag eine zumindest teilweise deutliche Struktur zu geben. So werden Wochenpläne erstellt, worin für jeden Aufgaben im Haus festgelegt werden. An vier Tagen in der Woche arbeitet jeder nach seinen Fähigkeiten mindestens drei Vormittagstunden mit. Diese Entscheidungen wurden gemeinsam mit unseren Mitbewohnern getroffen. Das generelle Alkoholverbot hat sich inzwischen deutlich bewährt. Eigentlich würden wir gern jedem unserer Mitbewohner noch mehr Zuwendung geben wollen, leider kann das aber nur in einem zeitlich begrenzten Maß geschehen.

Wir sind Gott sehr dankbar, dass insbesondere Christine die Arbeit hier so gut meistern kann. Da sie jetzt am Nachmittag in einer Ergotherapie in Grimma arbeitet, bin ich nach der Schule für die Kinder da. Die Arbeit hier braucht ständiges Gebet, da jeder der hier wohnt mit vielen Problemen beladen ist und wir ja gleichzeitig als Familie unseren eigenen Rahmen benötigen.

Arche Pegau

In der Arche Pegau hat sich im letzten Jahr auch wieder allerhand getan. Das Angebot, bei uns mit zu leben, findet zunehmend Interesse, so dass unser Haus seit Oktober mit 5 jungen Männern vorerst voll belegt ist.

Walter konnte im Mai 2005 zu 50% bei der Bugarbeit als Leiter der Arche Pegau angestellt werden.

Seit Mitte März sind Tobias und Ulrike Bothe mit Ihrer Tochter Amy (2 Jahre) bei uns in das EG der Villa eingezogen. Sie sind beide Erzieher und arbeiten im Moment noch ehrenamtlich in der Arche mit.

Den Gemeinschaftsbereich sowie die weitere Wohnung für Mitlebende begannen wir im letzten Winter zu sanieren. Die Fertigstellung soll bis zum Sommer nächsten Jahres erfolgen, damit 3 weitere Personen bei uns mit leben können.

Von April bis November stand für uns im praktischen Bereich, vor allem die Neugestaltung und Sanierung der ca. 700 qm großen Hoffläche im Vordergrund.

Seit ca. einem Jahr trifft sich wöchentlich am Freitagabend ein Gebetskreis aus verschiedenen Gemeinden bei uns im Gebetsraum, um für unsere Stadt und die Region zu beten. Außerdem bieten wir seit Sommer 2005 mit der evangelischen Gemeinde Pegau zusammen ca. zwei- bis dreimal im Monat einen Lobpreisabend an.

Wir freuen uns sehr, dass die Arche zunehmend für die Christen der Region zu einem Treffpunkt und Ort der Ermutigung wird.

Israelarbeit

Christoph Schuh schreibt von der Israelarbeit:

„Leipzig kenne ich nicht; ich kenne nur Dachau“, erklärt ein alter Jude, der nach unserem Heimatort fragt.

Immer häufiger, oft verbunden mit Mühe, teilen uns Juden, mit denen wir in der Volontärsorganisation Yad Sarah seit 3 Jahren zusammen arbeiten, Bruchstücke ihrer Erinnerungen an die Shoa in dieser oder ähnlicher Weise mit.

Jeweils mit 5 Leuten waren wir im vergangenen Frühjahr und Herbst 2 Wochen in einer Werkstatt der Organisation Yad Sarah. Die Israelis rechnen mit unseren regelmäßigen Einsätzen beim Reparieren und Reinigen von medizinischen Geräten und schätzen unsere Arbeit sehr. Wichtiger aber sind die dadurch entstehenden Kontakte und das daraus wachsende gegenseitige Vertrauen.

Wir haben in diesem Jahr 3 Container mit Reha-Geräten nach Israel verschiffen können. Allen Spendern dieser Geräte und den Helfern beim Transportieren und Container-Packen sind wir sehr sehr dankbar. Am meisten freuen wir uns aber, dass Versöhnung – das Grundanliegen unserer Israelarbeit – immer mehr sichtbar wird und Wunden zu heilen beginnen – dem Herrn sei Dank!

Vorstand

Karsten Albrecht schreibt:

Was bringt uns die Vorstandsarbeit, außer einer geordneten Buchführung?

Unsere Zusammenarbeit im Vorstand schafft einen Ausgleich gegenüber den Erfahrungen die wir in unserer Gesellschaft ansonsten machen müssen. Wir arbeiten verbindlich miteinander. Wir lernen mit unseren Fehlern umzugehen und sie miteinander zu tragen. Wir sind bestrebt rechtlich, sachlich und in unseren Beziehungen sauber zu arbeiten. Untereinander wollen wir korrekt sein und unsere Möglichkeiten ausschöpfen und Grenzen akzeptieren. So leben wir praktisch biblische Maßstäbe. In alledem erleben wir miteinander Gnade Gottes und das Wirken des Heiligen Geistes.

Dieses Jahr hatten wir für uns zum Sabbatjahr ausgerufen.

Im vergangenen Jahr haben wir also kein neues Projekt begonnen. Wir streckten die sonst zweiwöchigen Vorstandstreffen auf drei Wochen, haben das Burgfest und eine Sommerrüstzeit ausfallen lassen.

Wer weniger arbeitet, soll auch weniger ernten, meint man. Das Gegenteil geschah. In dem wir uns mehr Zeit ließen Gott miteinander zu suchen, segnete er unsere Arbeit. Das erste Mal seit Jahren, haben wir einen ausgeglichenen Haushalt. Lohngehälter können bezahlt werden, es gibt (außer im Wohnprojekt Hermanstr. 6) keinerlei Verluste. Mehr noch; ohne dass wir als Burg Arbeit damit gehabt hätten, wurde von der Kirchengemeinde Hohnstädt die Pfarrburgruine

zum Ausbau beauftragt. Jahre lang haben wir dafür gerungen und gebetet. Auch wenn wir momentan keine Nutzung dafür anbieten können, ist es doch bemerkenswert wie ER handelt. „Nun danket alle Gott“.

Indem wir uns mehr auf Geistliches konzentrierten und uns mit der Geschichte unserer evangelischen und katholischen Kirche auseinander setzten, gefördert durch die Geschehnisse um die Papstwahl und das Weltjugendtreffen, wurde unser Erleben bereichert durch völlig andere und neue Blickwinkel in unseren geistlichen Themen.

In diesem Jahr haben sich im Vorstand zwei neue Mitglieder eingearbeitet.

Beate Günther übernahm die Protokollführung in einer nicht mehr zu verbessernden Art und Weise. Entlastung bekam Sieglinde, in dem Tino Weise ihr die Buchhaltungsarbeit mit den Kontoführungen abnahm.

Wir erlangten in unserer Vorstandsarbeit in allen Entscheidungen immer eine Einheit, das ist nicht selbst verständlich, aber ein gutes Zeichen unserer gesegneten Zusammenarbeit.

Das Finanzamt und das Amtsgericht würdigten unsere Arbeit dahingehend, dass wir einen neuen Freistellungsbescheid und einen neuen Vereinsregisterauszug erhielten.

Wir danken der wachsenden Zahl von Mitgliedern, die sich als Beiräte ansprechen ließen. Sie werden Quartalsweise zur Vorstandssitzung eingeladen und bekommen alle Informationen um mit denken zu können.

Wir freuen uns über jeden der sich einbringt und einbringen möchte. Bitte haltet uns die Treue, im Beten, Spenden, Mitdenken und Mitmachen.

Dank allen, die das im vergangenen Jahr getan haben. Besonders erwähnen möchte ich, dass die Reimerstiftung unserem Verein Gelder aus ihrem Sozialfonds als Mietzuschuss für die Hartz IV Empfänger der Hermannstr. 6 überwies, damit wir unser Defizit, das durch den Verzicht des Vereins auf eine von der Bank geforderten Mieterhöhung entstand, etwas ausgleichen konnten und die Mieter nicht ausziehen müssen.

Danken möchte ich auch besonders meinem Bruder Hans-Joachim und seiner Frau, die in den vergangenen Monaten viel von ihrer Zeit investierten um an der immer beliebter werdenden Hohnstädter Osternacht als Musiker fachmännisch zu arbeiten. So entstand eine 16-seitige Ostermappe mit einem für alle lesbaren Notenbild. Da wir seit Jahren keinen Weg fanden, die vielen mündlichen Überlieferungen und verblassten orthodoxen Aufzeichnungen der Gesänge in einer Liturgie zusammenzufassen, ist mir das ein besonderes Geschenk an uns. Der schon vor langer Zeit gestaltete Einband der Ostermappe von Konrad Mittelstädt, entspricht unserer Gebetsmappe. Auch ihm ganz herzlichen Dank.

Unser Gott schenke uns Geborgenheit in SEINER Liebe in allen Situationen und Umständen des neuen Jahres.

Unsere Termine

Burgcafé-Termine für 2006:

28.01.2006	Fondueparty
25.03.2006	1. Spiele-Nacht
20.05.2006	10 Jahre Burgcafé - Große Geburtstagsparty
15.07.2006	Fahrradtour
23.09.2006	2. Spiele-Nacht
28.10.2006	Kulturabend
02.12.2006	Adventsbasteln

Israel-Reisetermine:

25.04.2006 - 11.05.2006
07.11.2006 - 23.11.2006 (voraussichtlich!)

Rüstzeiten:

13.02. - 19.02.2006	Winterfreizeit	(ab 6 Jahre)
14.04. - 17.04.2006	Osterfreizeit	(ab 14 Jahre)
02.06. - 05.06.2006	Pfingstkonvent	(Kinder dürfen mit ihren Familien mitkommen)
24.07. - 30.07.2006	Sommerfreizeit I	(ab 6 Jahre)
31.07. - 06.08.2006	Sommerfreizeit II	(ab 6 Jahre)
16.10. - 22.10.2006	Herbstfreizeit	(ab 6 Jahre)
15.12. - 17.12.2006	Adventssingen	(ab 14 Jahre)
am 16.12.2006 15:00 Uhr	Gemeinsames Adventskaffeetrinken mit der Gemeinde, alle dürfen kommen	
29.12.2006 - 01.01.2007	Silvesterfreizeit	(ab 14 Jahre)
29. - 01.10.2006	Klausurtagung: Vorstand mit Beiräten	

Anmeldungen bitte bis jeweils 14 Tage vor Beginn schriftlich an Burgarbeit e.V., Hermannstraße 8, 04277 Leipzig!

Weitere Termine, auch für Seminare und Arbeitseinsätze werden jeweils separat und im Internet bekannt gegeben.

Ansprechpartner:

Gründerin und Leiterin des gesamten Werkes:

Frau Sieglinde Drechsler, Telefon: 0341 - 30 14 810
Diplomsozialpädagogin Fax: 0341 - 30 14 966
E-Mail: Sieglinde.Drechsler@burgarbeit.de

Die Burgarbeit im Internet:
www.burgarbeit.de

Für den Vorstand:

Karsten Albrecht Tel./Fax: 0341 - 30 25 559
Vorstandsvorsitzender E-Mail: Karsten.Albrecht@burgarbeit.de

Für das Burgcafé:

Tino Weiße Telefon: 0162 - 67 07 038
E-Mail: Tino.Weisse@burgarbeit.de
Alexander Tesar Telefon: 0179 - 51 69 809
E-Mail: Alexander.Tesar@burgarbeit.de

Für Grimma - Hohnstädt und das Freizeithaus Schule Beiersdorf:

Frau Sieglinde Drechsler, Telefon: 0341 - 30 14 810
Diplomsozialpädagogin Fax: 0341 - 30 14 966
E-Mail: Sieglinde.Drechsler@burgarbeit.de

Für das Wohnprojekt am Schomerberg:

Familie Reupert Tel./Fax: 03437 - 76 40 50
E-Mail: Reupert@burgarbeit.de

Für die Arche Pegau:

Walter Zink Telefon: 034296 - 49 98 58
Fax: 034296 - 49 98 59
E-Mail: Arche.Pegau@burgarbeit.de

Eingetragen beim Amtsgericht Grimma
unter der Vereinsregister-Nr. 250

Gemeinnützigkeit zuerkannt vom
Finanzamt Grimma seit 31. August
1993

Spendenkonto: Sparkasse Leipzig
BLZ: 860 555 92
Kto.-Nr.: 116 113 49 52

